



Spass zur Amtsübergabe: Der neue Gewerbevereins-Präsident Stephan Ulrich (links im Bild) erhält vom abtretenden Marcel Mathys ein unverwüstliches, unaufdringliches «iStone». Bild: Arthur Phildius

VIEL HUMOR ZUM ABSCHIED

GEWERBEVEREIN: Nach zwölf Jahren leitete Marcel Mathys letztmals die Generalversammlung des Gewerbevereins Volketswil (GVV). Bevor er sein Amt an Stephan Ulrich übergab, zog er nochmals alle Register seiner Rhetorik, seines Humors und seiner Überraschungskunst.

Eines Freitagabends im «Wallberg»: Wie gewohnt dynamisch empfing Marcel Mathys 70 stimmberechtigte Mitglieder und viele Gäste aus Politik und Wirtschaft. Wie gewohnt schüttelte er Hände, erkundigte sich, lächelte, scherzte, lachte.

Nicht wie gewohnt waren die gemischten Gefühle des abtretenden GVV-Vorsitzenden: «Einerseits ist es Wehmut, andererseits Erleichterung. Ich freue mich auf die Versammlung, aber bin auch froh, wenn alles vorbei und glücklich geschafft sein wird.» Mit zwölf Jahren habe er jetzt auch einige Zeit amtiert. Er habe viel getan und erreicht, aber jetzt sei es Zeit zu gehen.

MIT HERZBLUT

Wie gewohnt zügig führte er durch die GV. Mit träfen Fotos illustrierte er den Rückblick. Besonders gefreut habe ihn die Einladung zur jüngsten Sport- und Kulturehrung wegen seines Amtes. «Es ist der letzte Jahresbericht unseres scheidenden Präsidenten», erklärte Vize Werner Sanders, «wie immer mit viel Engagement und Herzblut vorgetragen.» Den Applaus wertete Sanders als Zustimmung. Geldsorgen kennt der GVV weiterhin keine. Der Ertrag erreichte 43877 Franken, der Aufwand

33711 Franken. Der Gewinn fiel mit 10166 Franken wegen Einsparungen fünfmal höher aus als budgetiert. Bei je sechs Ein- und Austritten letztes Jahr stagniert die Mitgliederzahl. Das laufende Budget sieht ähnlich aus wie die letzte Rechnung: 41000 Franken Ertrag, 39900 Franken Aufwand.

KASSIER WIRD REVISOR

Beides, Rechnung und Budget, fand einhellige Zustimmung. Kein Wunder, hatten doch Thomas Hiltbrunner und Bruno Hauser als Revisoren gerühmt: «Der Kassier hat so sauber gearbeitet, dass wir keine Mühe hatten, die Rechnung zu prüfen.»

Mathys würdigte die Revisoren gleich für ihre ganze, nun endende Amtszeit. Dem Applaus für sie folgte der für ihre Nachfolger: Jantine Rietli und Florian Fleischer, beide Treuhänder. Moment, Fleischer ist doch Kassier? Jetzt nicht mehr: Nach vier Jahren ist er zurückgetreten. Auf ihn folgt Jürg Egli, bekannt als Harmonie-Drummer. Witzig war, wie er sich angeblich live aus Thailand vorstellte – und nach einem anderen Termin fast unbemerkt noch auftauchte...

VERKLEINERTER VORSTAND

Den Vorstand verlassen haben auch Rolf Kunz, nach einem Jahr, und Werner Sanders nach 25 Jahren. Sein Eintrittsdatum 1992 liess das Publikum hörbar staunen. Vier Austritten – mit Mathys – stehen nur zwei Eintritte in den Vorstand gegenüber. Die Wahl schaffte auch der neue Vize Urs Keller. «Eigentlich ist der Vorstand ja zu gross», erklärte Mathys. Es sei schwieriger, alle zu beschäfti-

gen. «Wir haben aber letztes Jahr bewusst mehrere Leute in den Vorstand gewählt, um das Wissen gut zu übertragen auf die neuen Leute.»

Das sei insbesondere bei Stephan Ulrich gelungen. Er wurde letztes Jahr quasi als «Präsidiums-Lehrling» gewählt. «Er hat mich nun ein Jahr lang begleiten können. Ich habe die Überzeugung gewonnen, dass er ein absolut fähiger und der richtige Mann ist.» Einer, der Einsatz zeige und sich nicht schone. Das verriet auch Ulrichs schonungslose Biografie: Verwaltungslehre, Quereinstieg in eine erfolgreiche, aber auch auslaugende Informatikkarriere, Burn-out, «ich lasse mich aber nicht niederringen, bin ein Kämpfer», Neuausrichtung als selbstständiger Fotograf und PC-Helfer, Familiengründung. Dies so ehrlich zu hören, berührte die Versammlung und er erhielt unter Applaus alle Stimmen.

MATHYS WURDE GEFEIERT

Sogar eine Standing Ovation holte sich Mathys nach einem ebenso ehrlichen, launigen Rückblick auf Höhen und Tiefen seines Amtes. Zusammen mit seinen Eltern und seiner Partnerin zeigte er sich davon sehr gerührt. Zumal er nach einem Blick in die Annalen staunend feststellte: Björn Senti sei vor zwölf Jahren zurückgetreten, weil er reisen und heiraten werde. Mathys versprach damals, nicht nächstes Jahr zu heiraten und dem Verein länger treu zu bleiben. Das hielt er ein. «Nun wisst ihr was kommt», grinste er: «ich werde heiraten.» Unter Schmunzeln und Applaus dankte er seiner Verlobten und küsste sie. *Arthur Phildius*